**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
**Band:** 192 (1919)

**Artikel:** Des hinkenden Boten Neujahrsgruss
**Autor:** Schibli, Emil
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-655279

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Des Hinkenden Boten Neujahrsgruß.

Wollet den Hinkenden Boten nicht schmälen.
Er muß euch, traurig, wieder erzählen
Von großer, gar gräßlicher Kriegesnot,
Von schwerer Sorge ums liebe Brot.

Weiß Gott, er tut's in bittrem Harme.
Er trüg euch lieber die freundliche, warme
Botschaft des Friedens wieder ins Haus,
Als Kunde von Wirrsal u. Schlachtengraus.

O, daß doch die unermeßlichen Schmerzen
Hell vom Licht der Freudenkerzen
Bald würden herrlich überstrahlt,
Kündend der Liebe Allgewalt!

Doch müssen wir es hoffend alle glauben,
Die Zeit darf uns den Mut nicht rauben.
Wir müssen wieder hinauf und hinan.
Vorwärts, nicht rückwärts führt unsre Bahn!

Die Menschheit wird, von Kampf u. Wunden
Endlich befreit, auch wieder gesunden
Und mit fröhlichem, klarem Blick
Bauen an ihrem Glück.

Wir aber, Schweizer und Eidgenossen,
Wollen stets und unverdrossen
Ein Völker einigendes Band
Knüpfen mit liebender Hand.

Wir wollen als ein Volk von Brüdern,
Besungen seit alters in manchen Liedern,
In edlem, blutbefreitem Streit
Tragen die Fahne der Einigkeit.

In die Länder hinaus und stets aufs neue
Leuchte die eidgenössische Treue!
Nun denn! Wir stehn in Gottes Hand.
Herr, segne das liebe Vaterland!

Emil Schibli.